

Weyerbuschs Königstransfer entsteht beim El Clásico

Fußball-Kreisliga B1: Torjäger Marco Simonis lotst Kumpel und früheren Oberligaspieler Leo dos Santos zum SSV

Von René Weiss

■ **Weyerbusch.** So ein Fußballabend nimmt gerne einmal ein Ende, das so nicht erwartet wird. Sei es auf dem Platz oder beim gemeinsamen Mitfeiern vor dem TV-Gerät. Als sich Marco Simonis und Leo dos Santos neulich trafen, um das spanische Pokalfinale zu verfolgen, war es einer dieser Abende. Nun gab es zwischen dem Torjäger des SSV Weyerbusch Simonis und seinem guten Freund dos Santos zwar keine Einigkeit darüber, wer am Ende gewinnen soll. Bei einer anderen Sache kamen – und das war die eigentliche Überraschung ihres gemeinsamen Fußballabends – Real-Madrid-Fan dos Santos und FC-Barcelona-Anhänger Simonis auf einen Nenner.

„Ich habe Leo gefragt, ob er nicht zum SSV wechseln möchte. Es war eigentlich zunächst nur ein Spaß“, schildert Simonis. Spaß, weil er weiß, dass ein 26-jähriger Fußballer im besten Alter normalerweise nicht aus der Oberliga in die Kreisliga B wechselt. Normalerweise. Bei seinem Kumpel dos Santos, beide pflegen fast schon ein brüderliches Verhältnis, kamen diese Worte aber so gar nicht als Spaß, sondern ernst gemeinter Vorschlag an. Wenige Tage später stand fest, dass sie in der neuen Saison Mannschaftskollegen sein werden beim Noch-B-Ligisten, der zum Saisonende den Aufstieg ins Kreisoberhaus feiern möchte.

Trainer Stefan Bischoff spricht von einem Ausnahmestransfer für



Das Trainerteam des SSV Weyerbusch zur Spielzeit 2025/2026, von links: Alexander Stahl (Präsident), Leo dos Santos (Co-Trainer), Stefan Bischoff (Trainer), Marco Simonis (Co-Trainer), Mike Ramme (Geschäftsführer Fußball).

Foto: Jürgen Augst

dieses Level. „Ich hätte niemals für möglich gehalten, dass er sich uns anschließt.“ Der 26-jährige Mittelfeldspieler, der auch in der Baller League aktiv war, steht aktuell noch in Diensten des Mittelrheinligisten FV Bonn-Endenich, für den er aufgrund einer langwierigen Fußverletzung in der Rückrunde aber nur zweimal zum Einsatz

kam, und wird im Sommer in den Kreis Altenkirchen wechseln. Die Hinrunde verbrachte der Portugiese beim Oberligisten FC Karbach. „Ich habe mich einsam gefühlt“, erklärt er seinen Abschied vom Hunsrück. Dort hatte er eine Wohnung bezogen, während seine Freundin in Eitorf geblieben war. „Wer mich kennt, der weiß, dass

ohne Familie nichts geht“, schildert der werdende Vater dos Santos.

Eine Viertelstunde von seinem Wohnort entfernt fand er mit dem SSV Weyerbusch nun einen Verein, bei dem er ein familiäres Umfeld kennenlernte. Dieser erste Eindruck und die Vorfreude darauf, wieder gemeinsam mit sei-

nem Freund und ehemaligen Endenicher Mitspieler Simonis zusammen zu spielen, fädelten den Wechsel ein. Dass dos Santos direkt am Tag seiner Teilnahme am Weyerbuscher Trainingstag noch den Vertrag unterschreiben wollte und es schließlich auch tat, überraschte den Trainer genauso wie den Vorstand. „Ich wurde hier su-

per aufgenommen, hatte einen sehr guten Eindruck und will wieder Spaß am Fußball haben“, schildert der Neuzugang. Wie es zum Familienmenschen dos Santos passt, traf er die finale Entscheidung pro SSV, nachdem auch seine Freundin sich dafür ausgesprochen hatte.

Dos Santos, ein technisch versierter Mittelfeldspieler und 106 000 Follower „schwer“ auf Instagram, wird genauso wie Simonis spielender Co-Trainer in Weyerbusch, will dazu beitragen, die jungen Spieler besser zu machen. „Wir sind richtig gut aufgestellt

„Ich wurde hier super aufgenommen, hatte einen sehr guten Eindruck und will wieder Spaß am Fußball haben.“

Leo dos Santos

und ich kann versichern, dass es keine One-Man-Show wird. So etwas brauchen wir nicht, so etwas wollen wir nicht“, betont Bischoff.

Auch an eine Art Marketing-Maßnahme habe man bei Social-Media-Star dos Santos („Ich habe in meiner spanischen Heimat früher gemodelt und dann irgendwann Fußball zu meinem Content-Thema gemacht.“) nicht ansatzweise gedacht. „Wir setzen hier auf Typen und Tore. Leute, die dazu passen. Bei Leo sind wir uns sicher, dass er das tun wird“, ist sich der SSV-Vorsitzende Alexander Stahl sicher.



Kapitän Mathis Füllengraben (hier beim 1:1 gegen den TSV Weißen) und seine Mitspieler bei der SG Mudersbach/Brachbach peilen den letzten Schritt zum Klassenverbleib an.

Foto: Manfred Böhmer

Mudersbach hat den nächsten Matchball

Fußball-Bezirksliga: SG will Klassenverbleib eintüten

■ **Mudersbach.** In der Fußball-Bezirksliga Westfalen 5 will die SG Mudersbach/Brachbach den nächsten Matchball um den sicheren Klassenverbleib verwandeln. Im Spiel gegen die akut abstiegsgefährdete Reserve des SV Germania Salchendorf erwartet die Elf von Trainer Timo Schlachab eine „ganz andere Partie“, als noch in der Hinrunde. Vergangenen Oktober konnten die Mudersbacher auf heimischem Platz mit 3:0 gewinnen und waren dabei das dominante Team. Auch ein Unentschieden würde zum sicheren Klassenverbleib reichen, die Mudersbacher wollen trotzdem die drei Punkte einfahren.

„Wir wissen, dass der Gegner voll im Abstiegskampf steckt. Salchendorf muss die Partie gegen uns unbedingt gewinnen. Daher gehen wir davon aus, dass auch Spieler der ersten Mannschaft zum Einsatz kommen und sie generell ein gutes Team auf den Platz bringen werden“, betont der Mudersbacher Trainer Timo Schlachab im Vorfeld

der Begegnung. „Das wird eine ganz andere Partie werden, die man gar nicht mit dem Hinspiel vergleichen kann“, erklärt er.

Die Kombinierten aus Mudersbach und Brachbach wollen einen „extrem guten Tag“ erwischen, um den sicheren Klassenverbleib klar zu machen. Auch in der kommenden Spielzeit soll den Fans der SG Bezirksliga-Fußball präsentiert werden. Das Ziel von Trainer Schlachab ist eindeutig: „Wir wollen die drei Punkte, damit wir sicher in der Klasse bleiben.“

Zwei Wermutstropfen muss die SG mit Hinblick auf kommenden Sonntag allerdings verkraften. Sowohl Stammtorwart Jonas Prudlo, als auch Offensivspieler Jan Pfeifer fehlen aufgrund ihrer Roten Karten im Heimspiel gegen den SV Setzen. Prudlo wird noch länger ausfallen, da er mit einer glattroten Karte des Feldes verwiesen wurde. Andererseits kehren drei Spieler zurück in den Kader der SG, die letzte Woche krankheits- und verletzungsbedingt passen mussten. **jon**

Ww/Sieg-Auswahl trifft auf Kölns Altinternationale

Fußball: Benefizspiel am 17. Mai in Kroppach

■ **Kroppach.** Die einheimischen Fußballfans können sich am 17. Mai auf einen echten Leckerbissen freuen. Auf dem Kunstrasenplatz in Kroppach treffen in einem Benefizspiel eine Auswahl des Fuß-

ballkreises Westerwald-Sieg und die Altinternationalen des 1.FC Köln aufeinander. Anstoß der Partie ist um 18 Uhr und im Vorprogramm tritt ab 17 Uhr Jannik Freestyle, Deutschlands Fußball-Free-

styler Nr.1, auf. Die Zuschauer können sich neben der Partie auf eine attraktive Verlosung freuen und das Spiel ist die letzte Veranstaltung des Fußballkreises zum Projekt „Schulbau in Ruanda“ in Zusammenarbeit mit der Fly & Help Stiftung von Reiner Meusch. Im Anschluss an die Partie wird

Meusch vom Kreisvorsitzenden Marco Schütz den finalen Spendenscheck erhalten. Die Karten für die Begegnung sind im Vorverkauf bei der Sparkasse Westerwald-Sieg in Altenkirchen und Hachenburg sowie im Clubheim des FSV Kroppach und der Sportfreunde Ingelbach erhältlich. **red**

Neuer Trainer kommt zu Team ohne Spieler

Basketball: Koblenzer Zweitligist stellt Stephan Dorn vor und beginnt nun mit der Kaderplanung

Von Sven Sabock

■ **Koblenz.** Es ist nicht weniger als ein kompletter Neustart, den die EPG Guardians vor dem dritten Jahr in der 2. Basketball-Bundesliga ProA vollziehen. Nachdem sich in den vergangenen Wochen bereits abgezeichnet hatte, dass die Mannschaft nahezu komplett auseinanderfällt und auch Venelin Berov nicht weiter Cheftrainer bleiben wird, haben die Koblenzer die wichtigste Personalie neu besetzt: Stephan Dorn wird künftig als Trainer die Geschicke leiten. Der Headcoach, wie es im Basketball heißt, bringt etliche gute Referenzen mit ans Deutsche Eck, in den Gesprächen haben er und die Klub-Verantwortlichen schnell gemerkt, dass es passen könnte.

„Koblenz ist ein Standort mit viel Potenzial“, sagte Dorn an seinem ersten Arbeitstag in der EPG Arena auf dem Oberwerth, „es war für mich leicht, hier zuzusagen.“ Dorn, 37, stammt aus Berlin und arbeitete dort erfolgreich im Nachwuchsbereich, ehe er beim ProB-Verein Rist/Wedel und vor allem in Rhöndorf mit beachtlichen Erfolgen aufwarten konnte. Mit dem Klub aus Bad Honnef gewann er in der Vorsaison den ProB-Titel, der Klub verzichtete aus finanziellen Gründen auf den Aufstieg. Bis zum Januar war Dorn dort tätig, ehe er nun eine Etage weiter oben den Koblenzer Basketball voranbringen will. „Ich möchte einen offensiven Basketball spielen und Jungs mit einem guten Charakter im Team haben“, umreißt er ebenso aufgeräumt wie wortgewandt



Erster Arbeitstag in Koblenz: Stephan Dorn soll als Trainer den Neustart bei den EPG Guardians anleiten und dem Basketball-Zweitligisten zu einer sorgenfreien Saison verhelfen.

Foto: Wolfgang Heil

seine wesentliche Idee. Insofern ist es gut und schlecht zugleich, dass er bei den Guardians aktuell eine Mannschaft vorfindet, die allenfalls bei einem 3x3-Spiel antreten könnte. Nach Lage der Dinge haben lediglich Ty Cockfield, Jakob Hanzalek und Aike Bensmann einen Vertrag für die kommende Saison. Alle übrigen Akteure werden aus verschiedenen Gründen weiterziehen, wobei Sportdirektor Thomas Klein den erst spät verpflichteten William Lee gern weiter in Koblenz gesehen hätte. „Im Regelfall können wir uns einen Spieler seiner Klasse aber schlicht nicht leisten“, berichtet Klein von einem Gespräch

mit dessen Agenten, „dort wurden utopische Summen aufgerufen.“ Hanzalek und Bensmann waren in der Vorsaison nicht über die Rolle als Ergänzungsspieler hinausgekommen und dürften auch den Etat nicht über Gebühr strapazieren. Die übrigen verbliebenen Akteure hatten bei Klein offenbar nicht genug Kredit, er ist guter Dinge, „dass wir für das gleiche Investment eine höhere Leistungsdichte bekommen“.

Kurzum: Bevor im August die Saisonvorbereitung auf dem Parkett beginnt, kommen auf Klein und Dorn arbeitsreiche Wochen zu. Es gilt a) gute und bezahlbare Spieler zu finden, die dann b)

auch idealerweise eine gute Mannschaft bilden. Dorn, das betont Klein, ist gerade mit Blick auf die deutschen Akteure sehr gut vernetzt, was durch das spezielle Regelwerk in der ProA kein ganz unwichtiger Faktor ist. Gerade vor dem Hintergrund der vergangenen Saison, da die (fehlende) Rotation der deutschen Akteure den Guardians fast zum Verhängnis geworden wäre, soll dieser Aspekt in der Kaderplanung nun Vorrang haben.

Im Anschluss will man dann die dazu passenden ausländischen Spieler verpflichten, um ein stimmiges Gesamtkonstrukt zu bilden. „Der Markt eröffnet uns einige Möglichkeiten“, ist Dorn sicher, der aber auch weiß, dass sich zunehmend viele junge deutsche Akteure an den US-Colleges versuchen, weil es dort neben den studentischen Möglichkeiten inzwischen auch viel Geld zu verdienen gibt. Angesichts der Tatsache, dass die Verantwortlichen noch gar nicht wissen, wer Anfang Oktober auf dem Feld stehen wird, stellt sich die Frage nach den Saisonzielen noch nicht.

Nach zwei Spielzeiten, in denen die Koblenzer nur knapp über dem Strich standen, spricht Klein zunächst davon, „keine Zittersaison mehr erleben zu müssen“, Dorn will den Fans „attraktiven Basketball“ bieten. Derzeit sucht der Berliner erst einmal eine Wohnung in der Region, um dem Pendeln aus Rhöndorf ein Ende zu bereiten. „Es ist wirklich sehr schön hier“, sagt Dorn – dem dann nur noch eine Mannschaft zu seinem Glück fehlt.